



Pressemitteilung Nr. 12

Erstes Rennen: Albacete lässt Hahn nicht vorbei

Spanier landet ersten Saisonsieg – Iveco-Pilot nicht unzufrieden

Lutz Bernau, Chef vom Team Truck Sport Bernau, streifte im Pressezentrum umher wie ein Tiger im Käfig. Den Blick auf die Monitore mit dem Rennverlauf, den Rundenzeiten und Abständen gebannt, fieberte Bernau mit seinem Fahrer. Antonio Albacete, zur Überraschung vieler auf seinem MAN schon Schnellster im Zeittraining, schickte sich an, den großen Wurf zu landen im ersten Rennen zur FIA-Europameisterschaft beim Internationalen ADAC-Truck-Grand-Prix auf dem Nürburgring.

Vom Start weg hatte Albacete die Nase vorn. Hinter ihm konnte der in der EM-Gesamtwertung führende Jochen Hahn (Iveco) versuchen was er wollte, er kam einfach nicht vorbei an dem spanischen Routinier, der 2010 seinen letzten EM-Titel einheimste. Albacete leistete sich keinen Fehler, die Zuversicht von Bernau, den Sieg in diesem Rennen davonzutragen zu können, sie wuchs mit jeder Runde. Und am Ende, nach 13 nervenaufreibenden Runden, ballte Bernau kurz die Fäuste, ein Lächeln huschte über sein Gesicht; es war vollbracht. Antonio Albacete landete auf dem Nürburgring seinen ersten Saisonsieg. Zweiter wurde Jochen Hahn, der seinen bislang 95 Zählern weitere 15 hinzufügen konnte. Dritter wurde der ungarische Mercedes-Pilot Norbert Kiss, gefolgt vom amtierenden Europameister Adam Lacko (FAT Fox) und Steffi Halm (Iveco).

“Das war ein hartes Stück Arbeit. Aber wir wussten auch, dass wir eine Siegchance haben, wenn wir in der ersten Kurve nach dem Start vorn liegen”, sagte Albacete

unmittelbar nach dem Rennen. Keineswegs enttäuscht zeigte sich der Zweitplatzierte: "Ich freue mich über den zweiten Platz. Ich habe alles versucht, war auch schneller als Antonio, aber es gab einfach kein Vorbeikommen. Er hat keinen Fehler gemacht", meinte Jochen Hahn anerkennend, der seine Führung in der Gesamtwertung damit ausbauen konnte.

Lokalmatador Sascha Lenz dürfte dieses Samstagsrennen noch lange in Erinnerung bleiben. Eingangs der Mercedes-Arena fabrizierte er einen Dreher, fiel weit zurück und kämpfte sich dann durchs Feld. Runde um Runde konnte der MAN-Pilot vom Team SL Trucksport seine Position verbessern. Am Ende sprang ein neunter Rang heraus – sicher nicht das, was Sascha Lenz sich erhofft hatte. Unter den gegebenen Umständen aber war es eine klasse Leistung, die der 31-Jährige vor heimischem Publikum geboten hatte.